

westbaltische Kurgan-Kultur der frühen Eisenzeit aus³. Die Westgrenze der Pommerellischen Kultur lag etwas östlich der Staatsgrenze (Abb. 1). Die frühe Jastorf-Kultur reichte auf polnischem Gebiet bis zur Odermündung. Etwas später, während der Stufe Jastorf B, erfolgte dann eine Expansion der Jastorf-Kultur auf das rechte Oderufer in Pomorze (z. B. ältere Teile der Gräberfelder in Kunowo und Długie)⁴. Das archäologische Material aus diesem Gebiet trägt die Merkmale der Warnow-Odermündungs-Gruppe⁵. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die Besiedlung der Gebiete auf dem rechten Neißeufer und im nordwestlichen Teil von Dolny Śląsk durch diesen Kulturkreis schon am Ende dieser Periode begann⁶. Wir denken hier an die Zeit kurz vor dem Ende der älteren Stufe der vorrömischen Eisenzeit, weil der ältere Teil des wichtigsten Gräberfeldes mit Jastorf-Funden in Domaniowice, Kr. Głogów⁷, die Pommerellischen Gräber mit Fibeln vom Kowalowice- (altmärkischen) Typus enthielt. Man sollte betonen, daß die zwei uns interessierenden Kulturkomplexe in der Zeit vor der östlichen Expansion der Jastorf-Kultur durch eine breite fundleere Zone getrennt waren⁸. Das war ein Faktor, der die gegenseitigen Kontakte erschwerte.

Man kann einige gemeinsame Merkmale in der kulturellen Entwicklung der jüngeren Phase des Pommerellischen Kulturkomplexes und der gleichzeitigen Stufen der Jastorf-Kultur beobachten. Das fast nur aus Grabinventaren bekannte Sachgut der Pommerellischen und Glockengräber-Kultur sowie auch der Jastorf-Kultur zeigt eine kontinuierliche Entwicklung der Keramik und fast aller Metallobjekte aus hallstattzeitlichen Formen. Die Funde mit Latène-Einflüssen sind selten und konzentrieren sich in Südwestpolen, wo eine territoriale Berührung mit der Latènekultur stattfand⁹. Einige Funde jedoch, wie die neu entdeckten keltischen Importstücke aus dem Bereich der westbaltischen Kurgan-Kultur in Rembielin, Kr. Przasnysz¹⁰, beweisen, daß die keltischen Einflüsse erstaunlich weit nach Norden reichten. Das läßt vermuten, daß die keltischen Einwirkungen wohl etwas stärker waren, als es sich im Fundmaterial widerspiegelte. Vielleicht verhinderten die konservativen Regeln der Grabausstattung ihr Auftreten in den Fundkomplexen.

Eine ähnliche Situation stellen wir fest, wenn wir Spuren der Beziehungen zwischen dem Komplex der Pommerellischen sowie Glockengräber-Kultur und der Jastorf-Kultur suchen. Ein einziges wichtiges Verbindungsglied bildet die Kowalowice- (altmär-

3 Ł. Okulicz 1970. – J. Okulicz 1973, S. 247 ff.

4 Über die Jastorf-Funde im westlichen Pomorze vgl. R. Wołagiewicz 1959. – R. Wołagiewicz 1963. – R. Wołagiewicz 1968 a. – R. Wołagiewicz 1968 b. – R. Wołagiewicz 1969. – R. Wołagiewicz 1970 a. – T. Łaszkiewicz 1971 (1974).

5 Vgl. die Literatur in Anm. 4 und H. Keiling 1969.

6 Die Entstehungszeit dieser Fundgruppe ist noch nicht festgestellt, weil die Materialien vom Jastorf-Typ aus dieser Gegend nicht bearbeitet und veröffentlicht sind.

7 A. Kołodziejski 1973.

8 Vgl. R. Wołagiewicz 1959, S. 137 (Fundliste), Abb. 2 (Karte). – R. Wołagiewicz 1968 b, Abb. 1–4. – H. Keiling 1968, Abb. 1.

9 Z. Woźniak 1970, S. 150 ff., Karte 4. – S. Pazda 1970.

10 Ł. Okulicz, A. Pozarzycka und W. Nowakowski 1974, S. 68, Abb. 2 a–c, e, 3 a.